



# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland



## Quo vadis Deutschland?

von Dr. Dagmar Enkelmann

Die Bundestagswahl 2013 ist Geschichte. Aber sie hat ein mittelschweres politisches Beben ausgelöst.

CDU und CSU sind haarscharf an einer absoluten Mehrheit vorbeigeschrammt. Jetzt sind sie auf der Suche nach einem Koalitionspartner.

Die SPD hat marginale Zugewinne, ist aber nicht wirklich gestärkt aus der Wahl hervorgegangen.

Bündnis 90/Die Grünen sind nach einem Umfragehoch in den letzten Monaten nur viertstärkste Fraktion.

Zur drittstärksten wurde DIE LINKE, mit erheblichen Verlusten gegenüber 2009, aber erheblichen Gewinnen gegenüber den Umfragen Mitte 2012.

Die FDP ist nicht mehr im Bundestag vertreten. Nachdem Parteichef Rösler die Schlecker-Frauen aufgefordert hat, „schnellstmöglich ihre Anschlussverwendung selber (zu) finden“, müssen jetzt Mitarbeiter und Abgeordnete der FDP-Fraktion nach ihrer „Anschlussverwendung“ suchen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Partei jetzt das Aus droht.

Zudem haben Wähler des bürgerlichen Lagers mit der Alternative für Deutschland offenkundig eine andere Option gefunden.

Die rechtspopulistische AfD hat nur knapp den Einzug in den Bundestag verpasst, lag aber insbesondere im Osten deutlich über 5 %.

Ein Regierungswechsel ist in Sicht, an einen Politikwechsel mag ich nicht glauben.

Die potenziellen Regierungspartner von CDU/CSU – B90/Grüne und SPD – begraben doch schon jetzt, also noch vor ernsthaften Verhandlungen, ihre Wahlversprechen, nur um reibungslos im Koalitionsbett zu landen.

Angesichts einer möglichen Großen Koalition wäre eine starke Opposition das Gebot der Stunde.

Mit der aktuellen Geschäftsordnung aber wird der Bundestag wesentlicher Oppositionsrechte beraubt.

Für eine Normenkontrollklage beim Verfassungsgericht, die Einsetzung von Untersuchungsausschüssen und Enquete-Kommissionen sowie Anhörungen in den Fachausschüssen sind 25 % der Abgeordneten erforderlich.

Dieses Quorum wird von Linken und Grünen nicht erreicht.

Einigen sich die Fraktionen nicht auf Änderungen der Geschäftsordnung, wird die parlamentarische Demokratie nachhaltig beschädigt.

Im so genannten Vor-Ältestenrat, der die Konstituierung des Bundestages vorbereiten soll, hat die SPD auf meine diesbezüglichen Einlassungen Gesprächsbereit-

schaft angekündigt.

Warten wir ab, wie ernst es ihr damit ist. In meinem Wahlkreis Barnim II/Märkisch-Oderland 59 haben wir gemeinsam ein gutes Ergebnis eingefahren.

Mit knapp 33 % der Erst- und 26,3 % der Zweitstimmen lagen wir deutlich über dem Landesdurchschnitt der LINKEN in Brandenburg.

Damit hat sich bestätigt, dass sich kontinuierliche Arbeit auch zwischen den Wahlen, kommunalpolitisches Engagement und lebendige Parteiarbeit auszahlen.

Allerdings muss das auch in unserem Wahlkreis sehr differenziert betrachtet werden, um die richtigen Schlussfolgerungen für die kommenden Wahlen, die 2014 anstehen, ziehen zu können.

Für ein Direktmandat hat es am Ende nicht gereicht.

Damit verändern sich unsere Arbeitsbedingungen im Kreis.

Hier muss neu organisiert und strukturiert werden.

Den Landtagsabgeordneten und ihren Büros kommt eine höhere Verantwortung zu.

Die Vorbereitung der Kommunalwahlen, die Gewinnung von Kandidaten sowie die Erarbeitung tragfähiger, lebensnaher Wahlprogramme müssen schnellstens begonnen werden.

Schaffen wir jetzt gemeinsam die Voraussetzungen, um bei der nächsten Bundestagswahl wieder erfolgreich zu sein.



Dagmar Enkelmann beim 23. Strausberger Friedensfest

## Vielen Dank für Euer Engagement im Wahlkampf!

Berlin, den 24. September 2013

Liebe Genossinnen und Genossen, Liebe Freundinnen und Freunde, ein anstrengender, ereignisreicher und erfolgreicher Wahlkampf liegt hinter uns. Der Wahlsonntag war ein guter Tag für DIE LINKE. Wir ziehen erneut mit einer starken LINKEN-Fraktion in den Deutschen Bundestag ein – mit einem Ergebnis von 8,6 Prozent, das uns vor einem Jahr niemand zugetraut hätte. Auch in Hessen haben wir gekämpft und mit 5,2 Prozent gewonnen. Hessen ist damit das erste westdeutsche Bundesland, in dem wir zum dritten Mal hintereinander den Einzug in den Landtag schaffen.

Wir gratulieren allen frisch gewählten Abgeordneten und wünschen ihnen für die kommende Legislaturperiode viel Kraft, Durchhaltevermögen, tolle Ideen und starke Nerven. Vor allem aber möchten wir all den Kandidatinnen und Kandidaten sowie den Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern danken, die vor Ort das Gesicht der LINKEN waren und sind. Euer Engagement im Wahlkampf war die Grundlage für unseren erfolgreichen Wiedereinzug – mehr als sieben Millionen Zeitungen und fünf Millionen Kurzwahlprogramme wurden verteilt, eine halbe Million Plakate gehängt, hunderte Veranstaltungen und Aktionen organisiert, viele Neumitglieder wurden gewonnen. Euch allen gehört unser großer Dank.

Nach einem langen und harten Wahlkampf hätten wir uns eigentlich eine Verschnaufpause verdient. Diese ist uns leider nur kurz vergönnt. Neben der Auswertung des Wahlkampfes und der Vorbereitung der Europawahl werden wir in den nächsten Monaten insbesondere die Parteientwicklung in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Die vielen neuen Kontakte der letzten Wochen, das spürbare Engagement, die gute Stimmung in der Partei wollen wir nun weiter nutzen. Wir hoffen dafür auf Eure Unterstützung und verbleiben

mit solidarischen Grüßen



Katja Kipping



Bernd Riexinger



Matthias Höhn

## Hatte die Regierungsbeteiligung der LINKEN Einfluss auf den Ausgang der Bundestagswahl?

Ich glaube, dass es so war. Dazu gab es zu viele schwerwiegende Dinge, die den Unwillen großer Teile der Bevölkerung erregten: das BER-Debakel, der Wankelmut gegenüber der CO<sub>2</sub>-Verpressung und in der gesamten Braunkohlepolitik überhaupt, die Polizeireform und nicht zuletzt der Zusammenschluss der beiden Lausitzer Hochschulen gegen den Widerstand der Betroffenen.

Es ist nun einmal so, dass viele Bürger bereits nur im kommunalen Bereich erlebte Missstände in ihrem Wahlverhalten verallgemeinern und auf die höheren Ebenen übertragen. Das kann sich schon allein an einzelnen missliebigen Personen festma-

chen und dann zu einer Absage an deren Parteien führen.

Nicht ohne Einfluss auf den Ausgang der Bundestagswahlen ist gewiss aber auch die Führung unseres Wahlkampfes gewesen. Wir sollten uns künftig vor Aktionismus hüten und immer vorher überlegen, wie unsere Maßnahmen unter den Wählern ankommen. Ich denke da an die Appel-und-Ei-Aktion und die Türanhänger in der heißen Phase. Beides halte ich für unpopulär und unpassend. Letzteres hat sogar verbreitet zu Verärgerung geführt, wie Meinungsäußerungen im Bekanntenkreis, in Sport-, Wandergruppen und im Chor belegen (DIE LINKE als Bittsteller! Wie

## Wahlkampfnachsorge

Bundestags- und Landratswahlkampf sind terminliche Vergangenheit. Die Analyse der Wahlergebnisse wird sicher in den nächsten Tagen und Wochen folgen. Und dann sollten wir endlich Gelegenheit finden, das Ergebnis der Bundestagswahlen in unserem Wahlkreis 59 richtig einzuordnen. Dagmar Enkelmann fand anlässlich der Stichwahl Worte, die uns aus unserem Stimmungstief herausreißen sollten. Sie betonte, dass das Ergebnis in unserem Wahlkreis sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen im bundesweiten Vergleich einen absoluten Spitzenplatz einnimmt, wir uns als einer der wenigen Wahlkreise in Brandenburg dem Merkel-Trend entgegen gestellt haben, auch wenn wir den Verlust des Direktmandates nicht verhindern konnten.

Mir haben diese Worte neue Kraft gegeben, denn die nächsten Wahlen stehen vor der Tür. Diese gilt es mit Optimismus vorzubereiten. Allerdings sollten wir dazu die vergangenen Wahlen organisatorisch abschließen und die Plakate bald entfernen. Es finden sich an den verschiedensten Ecken unseres Landkreises immer noch einige vergessene Plakate. Das Entfernen dieser Restanten kann nicht die Aufgabe eines zentralen Trupps sein, sondern hier bauen wir auf die Unterstützung der Genossen vor Ort.

*Wolfram Wetzig  
Kreisgeschäftsführer*

sehr wollen wir uns noch erniedrigen?). Für das Scheitern unserer Direktkandidatin Dagmar Enkelmann ist es schwer, eine Erklärung zu finden. Ist sie doch allgemein beliebt, angesehen und weithin bekannt. Ihr Misserfolg hat vielen leid getan. Denn sie hatte sich schließlich fast bis zur Erschöpfung abgestrampelt. Vielleicht liegt ihre Niederlage daran, dass ihr unermüdliches Wirken im Bundestag den Wählern doch nicht so geläufig ist wie der aktive Einsatz des Hans-Georg von der Marwitz gegen die CO<sub>2</sub>-Verpressung in seinem Wahlkreis. Auch glaube ich, dass Bahnhofsvorplätze doch nicht die richtigen Orte für Sprechstunden unter freiem Himmel sind.

*Gerhard Kreißig  
Strausberg*

## Die vergessenen Altanschnießer

### Eine Wahnachlese

Die LINKE hat sich behauptet, aber beauschend war es nicht. Tausende Wähler wandten sich von der Partei ab – trotz des Versprechens, für mehr Gerechtigkeit einzutreten (und nicht nur davon zu reden). Das verlangt gründliche Selbstprüfung. Dagmar Enkelmann hat Recht: Wir haben Vertrauen verloren. Und ebenso wahr ist ihre Feststellung, dass sich die Partei in Auseinandersetzungen zu einigen Problemen nicht gerade als Interessenvertreterin der Betroffenen hervorgetan hat. Das bezieht sich eben auch auf den aktuellen Streit um die Altanschnießer-Beiträge, die in Brandenburg für einen großen Teil der Bevölkerung zu einer spürbaren Belastung wurden.

Als kurz vor der Wahl der Verband der Grundstücksnutzer den Fraktionsvorsitzenden der brandenburgischen LINKEN zu dem strittigen Problem befragte, gab Christian Görke ausweichende und fehlerhafte Antworten. Damit bewies er, dass er auch leisetreten kann. Es ging um einen Gesetzentwurf der CDU, wonach Musterverfahren gegen die Beitragsbescheide gesetzlich vorgeschrieben werden sollen. Die CDU fischt damit im Trüben, denn es war der CDU-Innenminister

Schönbohm, der das ganze Theater erst in Gang setzte, als er 2003 ermöglichte, die Satzungen der Wasserverbände bei Bedarf für ungültig zu erklären und die Verjährung jeweils neu beginnen zu lassen. Schönbohm nannte im Landtag auch ganz unverblümt den Zweck: Die Kommunen und die von ihnen beauftragten Verbände sollen als Ausgleich für gekürzte Finanzausweisungen mehr Geld von ihren Bürgern „beitreiben“. Aber wer weiß das heute noch?

Wenn CDU und Grundstücksnutzer-Verband eine Hoffnung auf Gerichtsverfahren nähren, verbreiten sie wohl nur eine Illusion, denn Brandenburger Gerichte haben bisher vor allem gegen die Altanschnießer entschieden – und das ziemlich willkürlich. Das Berlin-Brandenburger Oberverwaltungsgericht entschied 2007, es sei unerheblich, wie weit der Anschluss an die Abwasserentsorgung zurückliege, denn die Beitragserhebung schließe an den wirtschaftlichen Vorteil an und der stelle einen Dauertatbestand dar. Allerdings steht das gar nicht im Gesetz (und das Bundesverfassungsgericht hat diese Sichtweise inzwischen für grundgesetzwidrig erklärt); laut Gesetz sind Beiträge nur durch erbrachten Aufwand, also durch Bauleistungen gerechtfertigt, und die sind eben kein Dauertatbestand. – Keiner der brandenburgischen Volksvertreter hat sich daran gestoßen, auch kein linker. Aber CDU-Schönbohm hat sich

gern und oft auf das Urteil berufen.

Genauso einseitig hat das brandenburgische Landesverfassungsgericht entschieden. Im September 2012 stellte es fest, gleich hohe Beitragsforderungen an Alt- und Neuanschnießer seien rechters, und für die seit Jahrzehnten angeschlossenen Nutzer bedeute das auch keine Doppelbelastung, da sie zuvor noch nichts für die Herstellung der Anlagen geleistet hätten. Das ist falsch! Sie haben alle etwa zwei Jahrzehnte lang Benutzungsgebühren gezahlt, in denen etwa 25 % für Erneuerungen enthalten sind. Zusammengerechnet ergibt das über die Jahre hinweg annähernd die gleiche Summe, wie sie seit 2011 nochmals vom Wasser-Verband als Beitrag gefordert wird. Genau das wird aber im brandenburgischen Kommunalabgabengesetz, § 8, Absatz 4, Satz 5, ausgeschlossen. Die brandenburgischen Richter haben sich darum nicht gekümmert, sondern Gefälligkeitsentscheidungen für die Obrigkeit getroffen. Keiner der Volksvertreter (unter ihnen etwa 10 Juristen) hat sich mit dieser Rechtsbeugung auseinandergesetzt. Die LINKE hätte allein durch energisches Drängen auf die Einhaltung des Gesetzes für mehr Gerechtigkeit sorgen und Wähler durch konkrete Taten überzeugen können. Sie hat es in Brandenburg aber nicht getan.

*Rolf Barthel, Strausberg*

### Beschluss

Der Kreisvorstand beschließt auf seiner Sitzung am 24. 09. 2013 eine **Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes** für den **07. 12. 2013** nach Strausberg einzuberufen.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Redebeitrag des Vorsitzenden der LT-Fraktion
3. Wahlen
  - Kandidat/Kandidatin für einen vorderen Platz auf der Landesliste zur LT-Wahl
  - Delegierte für den Bundesparteitag
  - Delegierte für den Landesparteitag
  - VertreterInnen des Kreisverbandes zur Wählervertreterkonferenz zur Aufstellung der Listen für die Wahlen zum Europaparlament
  - VertreterInnen des Kreisverbandes zur Wählervertreterkonferenz zur Aufstellung der Listen für die LT-Wahlen
4. Schlussbemerkungen der/des Kreisvorsitzenden.

Für die Richtigkeit  
Wolfram Wetzig  
Kreisgeschäftsführer

### Es kandidieren auf der 1. Tagung des 4. Kreisparteitages

(Stand 15.10.2013)

<b>Kreisvorsitz:</b>	Bettina Fortunato
<b>Kreisschatzmeisterin:</b>	Helga Burgahn
<b>Kreisvorstand:</b>	Kerstin Kaiser Simone Schubert Uta Barkusky Matthias Böhme Stephan Schoenemann Joachim Fiedler Sascha Lietzke Wolfram Wetzig Martin Schultheiß Ronny Kühn Bernd Sachse Marco Büchel
<b>Kreisfinanzrevisionskommission:</b>	1. Brigitte Grüner 2. Axel Dolata 3. Detlef Bräuning
<b>Vertreter im Landesausschuss:</b>	1. Marco Büchel Ersatz: Achim Fiedler 2. Bernd Sachse Ersatz: Wolfram Wetzig 3.

## Bürgerbüros

### Kerstin Kaiser (MdL)

15344 Strausberg,  
Wallstraße 8  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Fax: (0 33 41) 30 39 85  
Mo.–Do. 9 – 16 Uhr  
info@kerstin-kaiser.eu  
www.kerstin-kaiser.eu

### Bettina Fortunato (MdL)

15306 Seelow, Breite Str. 9  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Fax: (0 33 46) 85 21 47  
Mo. 10 – 17 Uhr  
Mi.+Do. 14 – 18 Uhr  
buero-fortunato@t-online.de  
www.bettina-fortunato.de

### Marco Büchel (MdL)

16259 Bad Freienwalde,  
Grünstr. 8  
Telefon: (0 33 44) 33 45 41  
Fax: (0 33 44) 33 45 43  
Mo. 10 – 16 Uhr  
Do. 14 – 17 Uhr  
15366 Neuenhagen,  
Ernst-Thälmann-Str. 33  
Mi. 13 – 18 Uhr  
info@marco-buechel.de  
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

### Bad Freienwalde

Grünstraße 8,  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9 – 12 Uhr

### Strausberg

Große Straße 45,  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 9–12 Uhr  
e-mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreffs

### LinksTreff Seelow

Breite Straße 9,  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Mi. 9–12 Uhr

### LinksTreff Strausberg

15344 Strausberg, Wallstraße 8,  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Fax: (0 33 41) 30 39 85  
Mo.–Do. 9 – 16 Uhr

## Im Leben gibt es keine Proben

Wer kennt sie nicht, die kleine, quirlige mit der spitzen Nase, den leuchtenden Augen und der unverwechselbaren Stimme? Ihre Leistungen auf der Bühne, im Film und im Hörspiel sind Spitze.

Carmen-Maja Antoni spielte schon im Kinderfernsehen der DDR; Stationen wie das Hans-Otto-Theater Potsdam, die Berliner Volksbühne und das Berliner Ensemble (das Theater am Schiffbauerdamm, wie man es heute nennt) ließen sie zu einer der prominentesten, vom Publikum hochgeschätzten, ja geliebten Schauspielerinnen reifen.

Ihren Weg auf der Bühne und bei Film und Fernsehen erzählt sie nun in ihrem Buch „Im Leben gibt es keine Proben“

Unumgänglich erscheinen zahlreiche große Mimen, Regisseure und andere namhafte Leute der DDR und auch aus späterer Zeit, als schon der „Westwind“ wehte. Viele von ihnen sind bereits verstorben, aber es berührt einen unheimlich, sie mit Carmen-Maja Antoni wieder agierend zu erleben. Was für ein buntes, reiches Kulturleben blühte doch im zweiten deutschen Staat.

Sehr interessant auch die Aussagen über die Besonderheiten, ja die Privilegien des BE, die Arbeitsweise, die sozialen Verhältnisse und die vielen Auslandsgastspiele des Ensembles in aller Welt, sogar im Iran. Auf das Berliner Ensemble lässt Carmen-Maja nichts kommen.

Bereits im fortgeschrittenen Alter steht sie noch aktiv im Leben.

Im Epilog ihres Buches schreibt sie: ... „Ich war weder Mitläufer noch rote Socke, aber immer ein links denkender Mensch, der sich politische Weitsicht zu verschaffen suchte. Denn wenn ich



rechts denke, bin ich falsch. ... Ich hatte großes Glück im Leben. Ich konnte und kann das tun, worauf ich Lust hatte und noch immer habe: Theater spielen, Filme drehen, Bilder malen, lesen, mit Freunden feiern und lachen und eine verrückte, liebende Mama sein, bis der Vorhang fällt.“

Möge er noch lange nicht fallen. Möge ihr Buch vielen Freude bereiten (vielleicht als Weihnachtsgeschenk).

F. Schneider

Die Fassade des Hauses Große Straße 45 ist vollendet und ist jetzt ein echter Hingucker



### Termine im Oktober

- 23. Oktober 18.00 Uhr**  
**Kreisvorstandssitzung,**  
Kreisgeschäftsstelle
- 26. Oktober 09.30 Uhr**  
**1. Tagung/4. Kreisparteitag**  
in Seelow, Kulturhaus

Die nächste Ausgabe unseres Informationsblattes  
**IMPULSE**

erscheint am 14. 11. 2013

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwährend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse,  
Tel. 0 33 41-30 39 84

Mail : info@dielinke-mol.de

Layout u. Satz : Fortunato Werbung,  
www.fortunato-werbung.de

Fotos/Grafik : DIE LINKE.MOL, privat